

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsamter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

N^o 28.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Insertate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Sonnabend, den 3. Februar

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1866.

Tagesgeschichte.

Berlin, 31. Jan. Das Kammergericht stützt, wie es heißt, seinen Beschluß in Sachen des Redacteurs May in Altona auf den in Preußen am 10. Juni 1854 publicirten Beschluß der Bundesversammlung vom 26. Januar desselben Jahres wegen gegenseitiger Auslieferung von Personen, welche wegen gemeiner Verbrechen oder Vergehen zur Untersuchung gezogen worden sind. — Die Wiener „N. Fr. Pr.“ bemerkt hierauf: „Es hat seine Richtigkeit, daß Holstein Bundesland ist, und daß der Bundesbeschluß vom 10. Juni 1854 dort in Kraft stand bis zur Gasteiner Convention. Nach der Auslegung aber, welche eben diese Uebereinkunft dem durch den Wiener Friedensvertrag constituirten Mitbesitzer der zwei Großmächte gegeben hat, ist, so lange das durch den Gasteiner Vertrag geschaffene Provisorium dauert, die Eigenschaft Holsteins als Bundesland und somit die Wirksamkeit der Bundesgesetze daselbst suspendirt. Provisorischer Souverän von Holstein ist der Kaiser von Oesterreich, und der angezogene Bundesbeschluß findet auf Holstein so wenig eine Anwendung, als auf das der provisorischen Souveränität Preußens unterworfenen Schleswig. Nicht wir sind es, die diese Doctrin aufstellen; auf Grund der in Gastein getroffenen Vereinbarungen wurde bis jetzt von Preußen sowohl, als von Oesterreich jede Competenz des Bundes in Schleswig-Holstein geradezu in Abrede gestellt, und Preußen kann daher nicht auf Grund eines Bundesgesetzes die Auslieferung Mays verlangen.“

Selbst in Berlin und Königsberg, wo in Preßproceß etwas geleistet wird, fiel es auf, daß die Staatsanwälte in zwei gewöhnlichen Preßproceß gegen Redacteurs nicht nur Gefängnisstrafe, sondern auch Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte, die durch nichts begründet war, beantragten. Beide Gerichte, sowohl das Kammergericht in Berlin, wie das Stadtgericht in Königsberg, wiesen den letzteren Theil der Anträge mit einer gewissen Schärfe zurück und bestrafte so eine unschickliche Geschmeidigkeit und Gehässigkeit.

Bonn, 29. Jan. Wie die „Bonner Zeitung“ meldet, ist der junge Engländer, welcher vor einiger Zeit vom hiesigen Zuchtpolizeigerichte wegen einer gegen einen hiesigen jungen Arzt im Theatergebäude verübten Körperverletzung zu viermonatlichem Gefängnis verurtheilt wurde, laut einer Nachricht des britischen Gesandten in Berlin von Sr. Majestät dem Könige begnadigt worden, muß aber auf die Dauer der ihm erlassenen Strafbestrafung seinen Aufenthalt außerhalb Bonn wählen. Die Begnadigung erfolgte auf ein Gnaden-gesuch, welches die hier wohnenden Engländer zu Gunsten ihres verurtheilten jungen Landsmannes bei Sr. Majestät eingereicht hatten.

Pesth. Die Wiener „Fr.“ widmet dem Einzuge des Kaiserpaars in Pesth einen tiefempfundenen Artikel. Sie sagt: „Die Wogen der Jubelbewegung, der sich die Hauptstadt des Ungarlandes in diesem Augenblicke hingiebt, schlagen bereits an unser Ufer. Nationen können keine schöneren Feste feiern, als wenn sie ihre Millionen Hände vertrauensvoll zur Rechten des Monarchen entgegenstrecken. Umgekehrt giebt es kein schöneres Bild, als wenn ein Regent, in der Fülle seiner Machtvollkommenheit stehend, freiwillig in die Mitte seiner Unterthanen tritt und ihnen kostbare Gewährungen darbringt. Jederzeit haben wir den kaiserlichen Gedanken hoch gehalten, welcher die wechselseitige Verständigung der Nationen Oesterreichs als Ziel festsetzte. Und wäre das Wort: „Frei ist die Bahn“, nicht gerade in dem September-Manifeste ausgesprochen und das Recht der Vereinbarung zunächst nur der transleithanischen Volksvertretung zugemessen worden, so hätten wir unsere vollste und herzlichste Zustimmung gewiß nicht versagen können. Es thut uns weh, daß der Pesther Freudenchorus durch melancholische Accorde getrübt wird, welche die Sistirung unseres Verfassungslebens

hervorrufft. Wir wären unwahr, wenn wir diesem Gefühle nicht Ausdruck verliehen, und wir fürchten nicht, soweit unfrei geworden zu sein, um diese Gefühlsregung unterdrücken zu müssen. Das doch das September-Manifest selbst das Allerhöchste Bedauern über die Sistirung kund, und diese bemerkenswerthe Verordnung bildet jedenfalls ein inniges Band zwischen dem Ideengange des Herrschers und der deutschen Völker Oesterreichs.“ — Der Artikel wendet sich nun zu der Thatfache, daß mit dem Kaiser zugleich die Kaiserin erscheint, und hofft, daß daraus die Ungarn erhöhtes Vertrauen schöpfen werden. „Möge die Friedenssaat, die derzeit zu Pesth-Ofen ausgestreut wird, nicht unter dem Reife harter staatsrechtlicher Discussionen verkümmern, welche eine kalte Märznacht bringen kann, so dürfte sie gewärtig sein, ihrem Begehren nach großen gemeinsamen Freiheiten kein ernstes Hinderniß entstehen zu sehen.“ So anziehend und schön dieser Gedanke erscheint, so können wir leider nicht verhehlen, daß Alles, was wir bis jetzt von Ungarn zu hören bekommen und was dort geschah, noch gar keine Bürgschaft definitiver Einigung bietet. Die gemeinsame Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten erscheint dort noch immer als ein Uebel, zwar als ein größeres Uebel, als wenn in Folge starrer Unnachgiebigkeit eine gefährliche Reaction herausbeschworen würde; aber wir dächten, wenn der Pesther Landtag daran geht, die gemeinschaftlichen Angelegenheiten zu ordnen, er dies nicht als eine leidige Nothwendigkeit, sondern als eine erhebende freudige Aufgabe betrachten sollte. — Leider ist in der That keine Aussicht vorhanden, daß der ungarische Landtag seine Aufgabe in diesem Sinne erfassen wird.

München. Das Ableben des königl. bayerischen Cultusministers v. Koch giebt dem „Fr. J.“ Gelegenheit, einen Blick auf die bermalige Lage in Baiern zu werfen und es thut dies nach einer kurzen Einleitung, in welcher es die Ernennung des Berwigten auch zum Minister des Innern erwähnt, mit folgenden Worten: „Der König entfernte den Mann, in dem er den Künstler ehrte; aber er zog um so näher an sich heran den Mann, in dem das Princip der Reform einen in sich klaren und willenskräftigen Vertreter hatte. Indem der jugendliche Monarch an diesem Manne festhielt, gab er einen Beweis von politischem Scharfblick und energischer Festigkeit, der die schönsten Hoffnungen für die Zukunft erweckte. Der politische Scharfblick befandete sich in der Einsicht, daß Baiern mit dem October-Schlenbrian brechen und einen Schritt vorwärts auf dem Wege politischer Reform thun müsse, wie in der richtigen Würdigung des Mannes, der die Aufgabe in die Hand zu nehmen hatte. Die Festigkeit des Willens beurkundete sich in der Raschheit und Entschiedenheit, mit der er den Mann seines Vertrauens an den Ort stellte, wo die Kämpfer für das Abgelebte ihn am unliebsten sahen. All' das bürgte dafür, daß die ideale Richtung des königlichen Jünglings nicht angekränkt war von der Blässe einer geistesunklaren, zerfahrenen Romantik, sondern daß der Ekel an geistloser Trivialität, deren Sümpfe die Throne oft umgeben, einen festen Kern, einen starken Halt in entschieden ausgeprägter Charakterstärke habe, die sich nichts auf noch abdrängen ließ, wo es mehr galt, als das Opfer einer künstlerischen Neigung zu bringen, wo es galt, die Heiligthümer des Staates gegen bödtischen Stumpfsinn und schleichendes Mänkepiel zu schützen. Es erklärt sich, wie, nachdem der König Klarheit in die Lage gebracht, das Netz, das ihn fesseln sollte, zerrissen hatte, man sich auf's Neue frohen Hoffnungen hingab, daß das Reformwerk, in's Stocken gerathen, wieder in Fluß gebracht werde. Da streckte den Mann, der die Intrigue nicht fällen konnte, die Hand des Todes zu Boden! Die Feinde der Richtung, die er vertrat, athmen wieder auf, denn es ist schwer, ihn zu ersetzen. Kein Zweifel, daß alle Anstrengungen gemacht werden, die zwei erledigten Ministerien mit Männern der alten Schule zu besetzen; aber der König wird sich

schwerlich Leute octroyiren lassen, welche die Gegenfüßler Derer sind, die sein Vertrauen genossen! Nicht unwahrscheinlich ist, daß der frühere Minister des Innern, v. Neumayr, wieder an's Ruder kommt; schwieriger wird es sein, einen Ersatz für den Cultusminister zu finden. Bezeichnend für gewisse Stimmungen waren die offenbar absichtlich ausgesprengten Gerüchte von beabsichtigter Abdankung des Königs, ja selbst mit Hindeutungen auf nicht freiwillige, möglicherweise aber nothwendig werdende. An Lust zu solchem Vorgehen mag es da und dort nicht fehlen; allein wir leben eben doch nicht in einer Zeit, wo solche Dinge noch ausführbar sind, wie sie es früher waren. Gott erhalte dem Könige den heiteren, festen Zugendmuth und lasse ihn die Männer finden, die er bedarf, um die Verbesserungen durchzuführen, die schon sein Vater genehmigt und vorbereitet hatte. Das Leichenbegängniß des Ministers v. Koch war ein glänzendes Gericht über den Todten und ein Fingerzeig, welches der Geist sei, in dem der König eine feste Stütze seines Thrones und die belebende Kraft für seinen Staat zu suchen habe. Baiern ist jedenfalls in eine Periode eingetreten, die nicht arm an Kämpfen sein wird, bis aus ihnen die Männer hervorgehen, welche mit dem Willen auch die Kraft haben, dem Könige treu mit Rath und That zur Seite zu stehen, mehr geneigt, ihm und dem Staate, als sich selbst und einseitigen Interessen zu dienen!"

— 30. Januar. (N. C.) Die aus verschiedenen Landestheilen hier eingetroffene Deputation erhielt diesen Vormittag die Mittheilung, daß die erbetene Audienz bei Sr. Maj. dem Könige nicht gewährt worden sei, worauf sämtliche Mitglieder der Deputation unsere Stadt wieder verlassen haben. Es soll indessen zugleich bemerkt worden sein, daß die Deputation ihre Wünsche u. auf dem geschäftsordnungsmäßigen Wege durch das Staatsministerium des Innern in Vorlage bringen könne. Wie uns anderseitig mitgetheilt wird, ließ Sr. Maj. der König der Deputation durch den Staatsrath Fischer erklären, daß er die verfassungsmäßige Volksvertretung als das Organ betrachte, durch welches das Land zu ihm spreche, und daß er deshalb ihr Vorbringen anzunehmen nicht in der Lage sei.

Kassel, 29. Jan. (F. V.) Prinz Moritz von Hanau hat dem Vernehmen nach sein Mandat als Vertreter der Ritterschaft niedergelegt.

Kopenhagen, 27. Januar. (B. Bl.) Die tragische Geschichte des Tischlermeisters Jürgensen, welcher unschuldig in den Verdacht der Brandstiftung gerieth und in Folge der Untersuchungshaft starb, während seine Unschuld durch das Geständniß eines zum Tode verurtheilten Verbrechers kurz vor dessen Hinrichtung an den Tag kam, kam in Folge einer deshalb von Herrn S. A. Hansen gestellten Interpellation im Volksthing des Reichstags zur Verhandlung. „Die Haare stiegen Einem zu Berge“, äußerte der Redner, „wenn man hörte, daß Solches in einem auf seine Freiheit und Rechtssicherheit stolzen Lande vorkommen könne.“ Hansen behauptete, daß man unerhörte Torturen gegen Jürgensen angewandt habe, daß in strenger Kälte der steinerne Boden seiner Zelle mit Wasser begossen sei, daß er so gehungert habe, daß er die Grütze seines Verbandes essen müsse, daß man ihm feuchte Hemden mit Zwang angezogen und endlich ihn nur mangelhaft bekleidet habe, ja, daß in seiner Zelle außer dem kalten, feuchten Steinboden kein Sitz gewesen sei, auf dem er hätte ruhen können. Das menschliche Gefühl empörte sich gegen dergleichen; es sei entsetzlich, daß so etwas möglich sei, bloß gegen einen Verdächtigen. Der Redner fragte dann, was man gethan habe, um den Verhörsrichter und alle Betreffenden zur Rechenschaft zu ziehen, oder ob sie noch in ihrem Amte säßen? Der Justizminister antwortete dem Redner, ein höchst unglückliches Zusammentreffen von Umständen hätte dieser Sache eine so traurige Wendung gegeben; die öffentliche Meinung hätte damals stark die Entdeckung und Bestrafung des Brandstifters gefordert, weil mehrere Menschen dabei ums Leben kamen; dies hätte die Untersuchung etwas beeinflusst, allein die verschiedenen Angaben angewandeter Tortur seien unrichtig und die ganze Schilderung schlechter Behandlung sei übertrieben. Es seien Erklärungen von den Betreffenden eingefordert, welche dies aussagten, und eine amtliche Erklärung von der Unschuld Jürgensen's, so wie die Rückzahlung der Untersuchungskosten sei beschlossen. Der betreffende Verhörsrichter endlich stehe vor einem höhern Richter, er sei gestorben.

Aus Dublin meldet der „Telegraph“ vom 29. Januar: In einer an allen Straßenenden angeschlagenen Proclamation wird der früher auf die Fahhaftwerbung des Fenierrhäuptlings gestellte Preis von 1000 Pfd. St. auf das Doppelte erhöht, und werden 1000 Pfd. Demjenigen zugesagt, durch dessen geheime Mittheilung die Einfangung des Flüchtigen bewerkstelligt wird. Seinen Mitschuldigen bei der Flucht aus dem Gefängnisse, sowie Denjenigen, welche ihn beherbergen, wird, wenn sie sein Versteck angeben, voller Pardon und eine Belohnung von 300 Pfd. St. zugesagt. Die Regierung

hat, wie es heißt, mehreren Officieren Bestallungen als Friedensrichter ertheilt, damit sie bei etwaigen Unruhen unabhängig von den Civilbehörden zu handeln im Stande seien.

Sachsen.

† Dresden, 1. Februar. Es wird Ihren Lesern noch erinnerlich sein, daß im August v. J. der Reiter Ahner vom zweiten Reiterregiment ein Attentat auf den Rittmeister v. Zerschwig ausführte, indem er ihn bei Aufschlagung eines Divouals wiederholt mit einem Campirpfahle schlug und ihn möglicherweise erschlagen hätte, wenn dem Rittmeister nicht andere Soldaten zu Hilfe kamen. Gegen Ahner wurde vor dem Kriegsgerichte der Proceß wegen dieses Verbrechens eingeleitet und ist derselbe von dem betreffenden Militärgericht wegen der in Reife und Olieb und unter den Waffen verübten thätlichen Vergreifung an der Person eines Vorgesetzten zum Tode verurtheilt worden. Es bleibt nun abzuwarten, ob das Oberkriegsgericht dieses Urtheil bestätigen oder verwerfen wird. — Das Neujahrsgeschenk der Wasserleitung, womit die Bewohner Leipzigs am 1. Jan. d. J. erfreut wurden, ist bei uns noch immer ein frommer Wunsch geblieben, obgleich es nicht verkannt werden kann, daß die städtischen Behörden zur Realisirung dieser Frage bisher redlich das Ihre gethan haben. Auf Anregung der Stadtverordneten hat nun neuerdings der Stadtrath die Regierung um Auskunft darüber gebeten, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Expropriationsgesetz zu Wasserleitungszwecken als ständische Vorlage zu gewärtigen sei. Die Antwort des k. Ministerium des Innern wurde in der gestrigen Stadtverordneten-sitzung mitgetheilt und geht im Allgemeinen dahin, daß ein Gegenstand von so großer Wichtigkeit, wie die Versorgung größerer Städte mit gutem Wasser, wohl Anlaß zur Vorlage eines Expropriationsgesetzes sein könne. Jedoch würde vorausgesetzt werden müssen, daß ein bestimmtes Project vorliege, sowie die Führung des Nachweises, daß ersichtlich das Wasser auf keine andere Weise beschafft werden könne und daß es in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem vorliegenden Bedürfnisse entspreche. Sobald derartige Vorlagen gemacht werden, erklärt sich das Ministerium bereit, den Entwurf eines Expropriationsgesetzes den Ständen vorzulegen. Bei dem Interesse, welches die städtischen Behörden dieser Frage bisher zugewendet haben, läßt sich wohl erwarten, daß man so schnell wie möglich die nöthigen Vorlagen machen werde. — Nachdem schon seit Jahren die Residenz auf ihrer Südseite sich durch Anlage eines neuen Stadttheils bis dicht an den böhmischen Bahnhof ausgedehnt hat, trat das Bedürfnis, auch nach dieser Richtung hin einen Ausgang über die Bahn zu gewinnen, immer dringender hervor. Die hermetische Absperrung der Wagenpassage von der Bergstraße bis an den Anfang des Großen Gartens vertrat sich nicht mehr mit dem regen Verkehr, welcher sich in dem neuerbauten sogenannten englischen Stadtviertel entwickelt hatte; außerdem aber war der Stadt durch den beengenden Eisenbahngürtel jede Möglichkeit abgeschnitten, sich nach der Südseite hin weiter auszudehnen und die lebhafteste Daulust, welche dieser Richtung sich zuwendete, zu befriedigen. Jenseits der Bahn liegt nämlich ein Baugterrain von fast 2 Millionen Quadrat- Ellen, ganz dazu geschaffen, einen neuen Stadttheil mit einem geordneten Straßennetze aufzunehmen, sobald demselben eine ausreichende Verbindung mit der Stadt gesichert werden könnte. Es kam deshalb bereits vor zwei Jahren zwischen dem Fiscus und der Commune ein Vertrag zu Stande, wonach die Verlegung des sächsisch-böhmischen Güterbahnhofes auf das von der Stadt erworbene Areal zwischen der Falkenstraße und dem Rosenwege festgestellt und der Stadt circa 218,190 Quadrat- Ellen Terrain südlich des Bahnhofes abgetreten wurde. Gestern fand nunmehr die Abgrenzung des betreffenden Terrains statt. Die Commune war dabei durch Herrn Stadtrath Teucher und die k. Eisenbahndirection durch Herrn Directionsrath Rachel vertreten. Die Bebauung des erworbenen Terrains dürfte nun sehr bald von unsern Bauspeculanten in Angriff genommen werden.

St. Petersburg, 26. Januar. Der „Russ. C.“ sagt: Im Anfang des Sommers 1864 hatten wir 1,235,000 Mann und 96,000 Pferde. Am 1. Januar 1865 enthielt der Militärbestand 909,000 Mann und 82,000 Pferde. Und heute beträgt er nur noch 805,000 Mann und 75,000 Pferde. Diese Verminderung hat nothwendig die des für die Armee bestimmten Budgets zur Folge gehabt. Im Jahre 1864 betrug es 152,155,000 Rubel, für 1865: 127,831,000 und für 1866 beträgt es: 116,589,000 Rubel.

befchl
unter
nicht
überer

tagsb
Freu
seiner
worte
tigen
troz
für d
Gemo

Geset
was

das
Grun
ohne
auf

gesta

hier

au

Fr
Bil

nich

dar

ein

Berlin, 2. Februar. In der gestrigen Abendversammlung beschloß die Fortschrittspartei einstimmig: den Obertribunalsbeschuß unter Protest gegen den Privilegienbruch des Hauses für null und nichtig zu erklären, womit 29 Mitglieder des linken Centrums übereinstimmten, während 33 sich dagegen äußerten.

Pesth, 1. Februar. Heute empfing das Kaiserpaar die Landtagsdeputation. Die Ansprache des Cardinal-Primas, welcher die Freude ausdrückte, daß der Kaiser auf Bitten der Stände mit seiner Gemahlin nach der ungarischen Hauptstadt gekommen, antwortete der Kaiser, daß er vertraue, es werde unter der hochwichtigen Mitwirkung der Stände die Erreichung des großen Zieles trotz der vielseitigen Schwierigkeiten gelingen. Die Kaiserin dankte für den Empfang und sprach ihre Freude aus an der Seite ihres Gemahls in der Mitte der Ungarn weilen zu können.

Madrid, 1. Febr. Die Regierung brachte in der Kammer Gesetzentwürfe zur Beschränkung der Presse und Associationen ein, was im Publikum übeln Eindruck gemacht hat.

Berantwortlicher Redacteur: J. G. Wolf.

Dom: Motette von Schicht.

Bericht über die Berliner Productenbörse

vom 1. Februar 1866.

Weizen pr. 2100 Pfd. 47 — 75 Thlr. bez. — Roggen pr. 2000 Pfd. 47 Thlr., Febr. 46 $\frac{3}{4}$ Thlr., April-Mai 47 Thlr., Mai-Juni 48 Thlr. matt. — Gerste pr. 1750 Pfd. 33 — 45 Thlr. bez. — Hafer pr. 1200 Pfd. —, Febr. —. — Rüböl pr. 100 Pfd. 15 $\frac{5}{12}$ Thlr., Febr. 15 $\frac{5}{12}$ Thlr., April-Mai 15 $\frac{1}{2}$ Thlr., Mai-Juni 15 $\frac{5}{12}$ Thlr., Sept.-Oct. 15 $\frac{5}{12}$ Thlr. matt. — Spiritus pr. 8000 % Fr. 14 $\frac{1}{6}$ Thlr., Febr. 14 $\frac{1}{6}$ Thlr., April-Mai 14 $\frac{2}{3}$ Thlr. fest.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Freiberger - Alterthums - Museum — im Kaufhaus 1ste Etage.

Naturhistor. Museum (Fischergasse 48, 2. Etage).

Cassa des Darlehns-Vereins: Schloßplatz Nr. 239, 1. Etage.

Thermometerstand: heute Morgen 7 Uhr 4 Grad Wärme. R.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts soll

den 16. April 1866

das zur Concursmasse des Mühlenbesizers Friedrich Eduard Voigtländer in Oberschöna gehörige Mahl- und Schneidemühlen-Grundstück, Nr. 13 des Brandcatasters und Nr. 19 des Grund- und Hypothekenbuches für Oberschöna, welches am 9. Januar 1866 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 4500 Thaler gewürbert worden ist, nothwendigerweise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsamtstelle und im Erbgericht zu Oberschöna aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Freiberg, am 29. Januar 1866.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Schwedler.

Wagner.

Bekanntmachung.

Die zeitlichen Beobachtungen über das Vorkommen von Hundewuthfällen im Amtsbezirk Freiberg und dessen Umgebungen gestatten, die unterm 6. v. M. ergangene Anordnung, sämtliche Hunde eingesperrt zu halten, für die Amtsortschaften Oberschöna, Wegesarth, Bräunsdorf, Langhennersdorf, Seifersdorf, Großschirma, Kleinwaltersdorf, Kleinschirma, Zug, Freibergsdorf, Friedeburg, Kösnitz und Losnitz

hiermit wieder aufzuheben.

Königliches Gerichtsamt Freiberg, den 31. Januar 1866.

Im Auftrage: Bochmann, Ass.

Schwarzes Ross.

Montag, den 12. februar 1866

großer Maskenball

auf Subscriptionswege in den reich decorirten Sälen und sämtlichen
Bimmern der ersten Etage.

Anfang Punkt 7 Uhr.

Subscriptionslisten liegen aus bei den Herren: Frotzcher, Buchhandlung, Schumann, Kaufmann, Obermarkt, Francke, Kaufmann, Weingasse, Gotthardt, Kaufmann, Untermarkt, Frisße, Kaufmann, Petersstraße, und sind daselbst Billets für Herren 20 Ngr., für Damen 10 Ngr. zu haben.

Außerdem können bei dem Unterzeichneten Billets entnommen werden.

Vom 11. Februar, Mittags 1 Uhr, werden die Subscriptionslisten geschlossen und findet dann ein Zutritt nicht mehr statt.

Für eine ausgezeichnete Garderobe, sowie für ein Toiletten-Zimmer ist bestens gesorgt, und wird das Nähere darüber in den nächsten Blättern bekannt gemacht werden.

Der Eintritt ist nur im Masken- oder im Ballanzuge mit Gesichtsmaskierung gestattet.

Ich lade nicht nur meine lieben Freiburger, sondern auch die geehrte Umgebung Freibergs hiermit ganz ergebenst ein und bitte zugleich, mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Für ausgezeichnete Küche und Keller ist Sorge getragen.

Ohne Billets hat Niemand Zutritt.

Hochachtungsvoll

Moritz Pönitz.

Bekanntmachung

verübter, bis jetzt noch unermittelter Diebstähle.

Es wurden entwendet:

- 1) am 22. October v. J. aus einem Hause der Instadt von dem unverschlossenen Oberboden ein Federbett mit roth und weißem Inlet und blau und weißem Ueberzug;
- 2) an demselben Tage vom Vorsaale eines Hauses hiesiger Stadt ein guter schwarzer Tuchrock;
- 3) am 2. November v. J. aus dem Garten eines Hauses der Vorstadt ein roth-, weiß- und gelbgestreifter Flanellrock und einer dergl. roth- und grün gestreift;
- 4) am 20. dess. M. aus einer verschlossenen, in der Vorstadt gelegenen Tischler-Werkstatt eine neusilberne Cylinderuhr, auf der Rückseite guillochirt und in der Mitte mit einem kleinen runden Sterne versehen, mit daranhängender gelber Kette;
- 5) von der Treppe eines in hiesiger Vorstadt gelegenen Hauses eine große zinnerne Dellampe; sowie während des letzten Winterjahrmarktes
- 6) in der Nacht vom 12. zum 13. November 1865 aus der verschlossenen Gaststube einer hiesigen Gastwirthschaft aus einem ebenfalls verschlossenen Kässchen ungefähr 8 Thaler in verschiedenen Münzsorten;
- 7) am 13. dess. M. von einem Verkaufsstande ein Portemonnaie mit ungefähr 4 Thalern Geld, sowie 1 Thaler in alten Churfürstlich Sächsischen Silbermünzen;
- 8) an demselben Tage einem Dienstmädchen aus der Rocktasche ein Portemonnaie mit 1 Thaler 15 Ngr. in verschiedenen Münzsorten;
- 9) am 14. dess. M. in einer Bubenreihe ein Portemonnaie mit ungefähr 5 Thalern in verschiedenen Münzsorten;
- 10) am letztgenannten Tage einem fremden Handelsmanne von seinem auf hiesiger Erbischenstraße befindlich gewesenen Verkaufsstande 20—24 Ellen schwarzer Kattun mit kleinen grünen punktirten Quarrees;
- 11) aus der Schößkelle eines Wagens eine schwarz-, roth- und brauncarrirte Pferdebedeckung, und endlich
- 12) vor ungefähr 6 oder 7 Wochen aus einem Hause hiesiger Instadt unter Zurücklassung des Helmes eine große neue Holzart.

Zur Ermittlung der Diebe und beziehentlich Wiedererlangung des Gestohlenen wird Solches andurch bekannt gemacht.
Freiberg, den 26. Januar 1866. Die Stadtpolizeibehörde.
Rößler.

Spar- und Vorschuss-Verein zu Freiberg.

Comptoir: fischergasse Nr. 28.

Geöffnet von 8—12 und von 2—5 Uhr.

Geschäftsbericht pro Monat Januar 1866.

Einnahme.	Rthl.	Ngr.	Rthl.	Ngr.	Ausgabe.	Rthl.	Ngr.	Rthl.	Ngr.
Cassenbestand am 30. December 1865	—	—	2818	7 5	Vorschüsse gewährt incl. Prolongationen	82878	17	—	—
Vorschüsse zurückgezahlt incl. Prolongationen	81110	23	—	—	Spar-Einlagen zurückgezahlt	10741	25	8	—
Mitglieder-Einzahlungen	555	8	5	—	Conto-Corrent zurückgezahlt	15265	—	—	—
Spar-Einlagen	13614	14	5	—	R. S. Staatspapiere gekauft	10277	—	—	—
Conto-Corrent	28055	—	—	—	Zinsen an Sparer und Conto-Correnten	24	23	1	—
Zinsen, Provisionen, Sparbücher u. s. w.	1589	25	—	—	Minimal-Tantiemen u. sonstige Verwaltungskosten	102	11	—	—
Gesamtsumme der Einnahme	124925	11	—	—	Gesamtsumme der Ausgabe	119289	16	9	—
	127743	18	5	—	Cassenbestand am 31. Jan. 1866	8454	1	6	—
	127743	18	5	—	Cassenbestand am 31. Jan. 1866	8454	1	6	—

Der Verwaltungsrath des Spar- und Vorschuss-Vereins.
Hinde.

Louis Jesmann, Cassirer.

Generalversammlung

des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Freiberg.

Die laut §. 39 der Vereins-Statuten vom 7. November 1862 alljährlich abzuhaltende Generalversammlung ist auf
Montag den 12. Februar d. J., Abends 7 Uhr, im Daumann'schen Saale
anberaumt worden.

Der Saal wird von 6 Uhr an geöffnet sein und Punkt 7 Uhr geschlossen werden, worauf, um Störungen zu vermeiden, weiterer Zutritt nicht stattfinden kann.

Nur Mitglieder, und auch nur solche, welche das 21. Lebensjahr überschritten haben, erhalten Zutritt und haben sich durch Vorzeigung eines Mitglied-Buches zu legitimiren.

Tagesordnung.

- 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichtes und Justification desselben.
- 2) Anträge des Verwaltungsraths auf Abänderung der §§. 5, 10, 15, 17 und 40 (erster Satz) der Vereinsstatuten.
- 3) Antrag des Herrn Kaufmann Nicolai auf Abänderung des §. 40 (Stimmrecht betreff.)
- 4) Die Ergänzungswahl des Verwaltungsraths.

Die Rechenschaftsberichte für das Jahr 1865 liegen auf unserm Comptoir (Fischergasse Nr. 28) zur Abholung bereit.

Freiberg, den 2. Februar 1866.

Der Verwaltungsrath des Spar- und Vorschuss-Vereins.
Hermann Hinde.

Erledigt

hat sich die bezüglich des Schneiderlehrlings Ernst Herrmann Leubner aus Langenau unter dem 18. d. M. von hier aus erlassene Bekanntmachung durch Leubner's Aufgreifung. Brand, den 31. Januar 1866.

Das Königl. Gerichtsamt. Gabriel.

Bekanntmachung.

Es ist hinreichend bekannt geworden, daß ich vor dem hiesigen Königl. Bezirksgerichte des Meineids angeklagt war und von diesem Gerichte in der Hauptverhandlung vom 17. Oct. vor. J. zwar von der Meineidsanfrage vollständig freigesprochen, aber wegen leichtsinnigen Falscheides zu Strafe und Kosten verurtheilt wurde.

Gegen dieses Urtheil habe ich damals sofort Berufung eingewendet und es hatte darauf das Königl. Oberappellationsgericht in letzter Instanz zu entscheiden. Diese Entscheidung ist jetzt eingegangen und es erfordert wohl die Gerechtigkeit, daß dieselbe gleich öffentlich werde.

Sie lautet:

„Das Königl. Sächs. Oberappellationsgericht erkennt auf die von dem Angeeschuldigten gegen das Erkenntniß des Bezirksgerichts Freiberg eingewendete Berufung für Recht:

Daß es bei dem gedachten Erkenntniße, insoweit darin Gotthold Leberecht Gutsche wegen leichtsinnigen Falscheides mit zweimonatlicher Gefängnißstrafe belegt und zu Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt worden, nicht zu lassen, es ist vielmehr der genannte Angeklagte auch in Betreff dieses Vergehens klagfrei zu sprechen und werden die sämtlichen in der ersten Instanz erwachsenen Kosten als auch die durch das eingewendete Rechtsmittel veranlaßten gerichtlichen Kosten aus der Staatscasse übertragen.“

Somit bin ich von aller Strafe und selbst von den Kosten losgesprochen, — und zwar nicht etwa in Mangel vollständigen Beweises, sondern vollständig und ohne alle Einschränkung. Freiberg, den 1. Februar 1866.

G. L. Gutsche.

Geschäfts-Veränderung.

Mein Hut- & Filzwaaren-Geschäft befindet sich von heute an nicht mehr Burgstraße, sondern

Obermarkt Nr. 280, Herrn Kaufmann Schumann schrägüber.

Dies meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur schuldigen Nachricht.

Hermann Teistler sen.

Agentur

der Sächsischer Steinkohlenwerke.

Mit weichem Schiefer, Mittellohlen, Schiefer (Nr. 2) kann zur Zeit wieder prompter dienen, und nehme Aufträge auf ganze, halbe, auch Viertel-Lowrys gern entgegen.

Karl Köhler,

Freiberg, Obermarkt Nr. 7, 2 Treppen.

PHOTOGRAPHIEN

in Visitenkarten-Form,

à Dutzend von 15 Ngr. an.

Durch fortwährende Ausdehnung meines Geschäfts ist es mir möglich, nicht nur den Anforderungen des geehrten Publikums betreffs der Leistungen noch mehr, als bisher zu genügen, sondern auch bezüglich der Preise Außergewöhnliches zu bieten, indem bereits von 15 Ngr. ab ein Duzend Photographien bei mir geliefert werden.

So achtungsvoll

C. Engelmann, Fischergasse Nr. 46.

Der Frau Sichtenberger in Kosnitz ein 999mal donnerndes Hoch zu ihrem morgenden 30. Geburtstag.

Sie soll leben, sie soll leben
Und ihr lieber Mann auch daneben;
Sie soll aber auch etwas zum Besten geben.
Zwei gute Freunde.

Unserem Freund August Raden in St. Michaelis zu seinem 24. Wiegenfeste ein 99 Mal donnerndes Hoch!!

Es lebe froh das Wiegenkind,
Stearinlerz und auch Kartenpint.
O, müdest Du viel Glück erzielen
Bei Mädchen und bei'm Solospielen!
Drum wirf Du Dich wohl nicht beschämen
Und uns mit einem Trant beleben.

Rehrere durst'ge Rehlen.

Die geehrte Vorsteherchaft der Gesellschaft „Erholung“ möge — und das sagen wir wohl gewiß im Sinne Vieler — einen ähnlichen genußreichen Unterhaltungsabend wie den vorgestrigen recht bald wieder veranstalten. Den geehrten Damen u. Herren, welche an demselben durch Vorträge die Gesellschaft amüßigte n, sei hierdurch der schuldige Dank dargebracht.

Auctions-Bekanntmachung.

Kommenden Montag den 5. Febr. 1866 sollen auf dem früher Börner'schen Gute zu Oberreichenbach bei Brand circa 100 Ctr. meist Thimothee-Heu, Gebundstroh nach Gewicht, sowie das noch vorhandene Jungvieh, ingl. einiges Wirthschaftsgeräthe, Vormittags von 10 Uhr an an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verauctionirt werden.

Ebregott Börner.

„uowmagaq juol 'Iazom wvaz
noasvunipwopag 'uabihpdpreg
nl ishinjab uacpjhqms Inw uabihpdpreg
pim 'quakabun' aq qun qbaagaaq unijung
aqeab svq aing qun auqom IZ' aq agvax
'aaiaogqjhaeg 'uowmagaq' hmarahagz uracq
uagan pi hvq 'uowvaz pi epom hmarahagz

Buntpapier

Auction.

Künftigen 9. und 10. Februar d. J. früh 8 Uhr werden in dem von mir erkauften Gute Brandblasse Nr. 92 in Clausnitz die nachgenannten Gegenstände auf dem Auktionswege meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Den 9. Februar:

1 Bugochse, 6 Kühe, 1 Kälbchen, 1 Schwein, 2 Gänse, 1 Hahn, 6 Hühner, 1 Rettenhund, Wagen, Ackergeräthe, Häckelsbank, 60 Ctr. Heu, Gebundstroh, Kohlrüben, Haus- und Wirthschaftsgeräthe u. c.

den 10. Februar:

Korn, Gerstengemenge, Hafers, Gebund- und Schüttenstroh, 50 Ctr. Heu, 15 Ctr. Grummet, Dünger, Aische, Ketten, Fahrslitten, Wagentörbe, Wagenlasten, Scheunen-, Boden- und Tapfgeräthe, Stangen, Erdäpfel, Wanduhr, Stirn-Deuseil, Haus- und Wirthschaftsgeräthe u. c.

Clausnitz.

August Kobl.

Malzsyrop

von ganz gutem Geschmack empfiehlt
Karl Görne.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnste Anzeige, daß ich mich hier, **Meissnergasse Nr. 487**, als Tischler etablirt habe, und halte mich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten freundlicher Beachtung bestens empfohlen. Mit der Zusicherung, daß ich stets bemüht sein werde, durch solide und elegante Arbeit und möglichst billige Preise mir in jeder Hinsicht das Vertrauen des geehrten Publikums dauernd zu erwerben, zeichne

hochachtungsvoll
J. H. Wetzlich, Tischler.

Brand: Sparkasse geöffnet nächsten Montag von Nachmittags 2 Uhr an.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend hierdurch die ergebnste Anzeige, daß ich am heutigen Tage

Donatsgasse Nr. 824

ein Destillations-Geschäft

eröffnet habe und bitte, unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise um geneigte Beachtung.

Hochachtungsvoll
Ferdinand Winkler,
Schänkwirth.

Das billigste

Schuh- u. Stiefel-Magazin

befindet sich Erbischestraße bei
Rudolph Meinig.

Für alle Schreibende.

Die ihrer vortrefflichen Eigenschaften halber rühmlichst bekannten

Chemnitzer Tinten

von **Ed. Beyer** in Chemnitz, namentlich weichenblauschwarze Copir-, Stahlfeder- u. Archivtinte, Alizarincopirtinte, feine Schultinte, feine rothe Schreib- tinte u. c. hält fortwährend auf Lager und verkauft zu Fabrikpreisen

Hermann Hochgemuth,
Petersstraße.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz u. c.

In Packeten zu 8 Ngr. und zu 5 Ngr. sammt Gebrauchsanweisung allein echt bei Apoth. **Rouanet** in Freiberg u. **Urban junior** in Brand.

Echten Düsseldorfer Mostrich,

in Büchsen und ausgewogen,
empfiehlt
Oswald Wolan
hinter'm Rathhaus.



Größtes Lager von

Nähmaschinen

bei **O. Weitzmann** in
Dresden, Schloßstraße
Nr. 31.

Samb. Doppelhepplich-Nähmaschinen (längst bekannt als beste Familien-Maschine), Kettlich-Maschinen, Weeb's Handwerker-Maschinen (einfach, schnell und geräuschlos arbeitend), Hand-Nähmaschinen.

Preise billig, stets Garantie und Unterricht.

Die Tabak-Handlung

von
Karl Sturm
hinter'm Rathhause

empfiehlt ihr Lager in- und ausländischer Plättertabake, als:

Prima Ambalema,

Secunda do. in zwei Sorten,

Prima Carmen,

Secunda do.

Java, getiepert und ungetiepert,

Seedleaf Deckblatt, in zwei Sorten,

Brasil Deck- und Umblatt,

do. Umblatt und Einlage,

Pfälzer Aufarbeiter,

do. Umblatt,

Märker Umblatt und Einlage,

zu den billigsten Preisen.

Zur Beachtung.

Unseren werthen Kunden und Abnehmern zur Nachricht, daß Schwarzblech in allen Dimensionen wieder angekommen ist.

Claupnitzer und Senf.

Apotheker **Bergmann's**

Esspomade,

rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt, à Fl. 5, 8 und 10 Ngr.

Apotheker **Krause;**
die Apotheken zu Tharandt, Siebenlehn und **C. F. Knappe** in Rossen.

Tannin-Balsam-Seife,

einzig wirksamstes Mittel, eine gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Ngr.,

Apotheker **Krause.**

Zithersaiten

empfiehlt in allen Stärken:

C. F. Seudtner.

Echt pensylvanisches Petroleum,

wasserhell und geruchlos,
empfangt neue Sendungen und empfiehlt

F. A. Häußler,
Klempnerstr., obere Kesselgasse
Nr. 612.

Dr. Lentin's Milchpulver, Dr. Lentin's Pferdepulver

ist fortwährend zu haben bei
Hermann Hochgemuth.

Schweizerkäse, prima Qualität,

Limburgerkäse, bitto,

empfiehlt **Oswald Wolan**
h. d. Rathhaus.

Empfehlung.

Sonnabends u. Sonntags ist neubackener Kuchen 1. Sorte à St. 5 Ngr., 2. Sorte 4 Ngr., 3. Sorte 3 Ngr., zu haben in der Stodmühle.

Frisches Hirsch-, Rehwildpret und Hasen

empfiehlt ergebenst

Louise Schubert,
Stollgasse Nr. 592.

Pfannkuchen

mit verschiedener feiner Füllung, sowie Schaumbrezeln und anderes Kaffee- und Theegebäck täglich frisch bei

Ernst Behnisch, Fischergasse Nr. 56.

Täglich frische

Pfannkuchen

empfiehlt

Moritz Thieme.

Aechte Berliner Pfannkuchen, Wiener Topfkuchen,

Windbeutel und

Mandelspäne

wieder täglich frisch in der Conditorei von

F. H. Häussler.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein Haus- und Gartengrundstück, Fol. 60 des Grund- und Hypothekenbuches für Burkensdorf, zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verlaufe beauftragte conc. Agent zu Siebenlehn.

Burkensdorf, den 1. Februar 1866.
Karl Gottlob Böhme.

Zucht-Rühe-Verkauf.



Ganz hochtragende Rühe, welche bald kalben, jung u. schön gebaut, stehen zu verkaufen: hinter der Stodmühle Nr. 30 bei **F. Francke.**

Eine Schmiede

mit Gartengrundstück und vollständigem Handwerkszeug ist zu verkaufen oder anderweit zu verpachten. Auch sind 2 Scheffel Feld zu haben. Näheres beim Feilenhauer **Louis Berger, Meißnergasse Nr. 491.**

Ein Bürgerwehrock

ist zu verkaufen: **Klostergasse Nr. 906.**

Verkauf.

Ein Haus mit 8 Stuben ist zu verkaufen oder zu vertauschen: **Berggasse Nr. 975.**

Kartoffel-Verkauf.

Gute Kartoffeln werden verkauft bei **M. Thiele, Kornegasse Nr. 30.**

Verkauf.

Veränderungshalber ist zu verkaufen in Freibergsdorf Nr. 67: ein Wagen mit eis. Achsen und Ernteleitern, Ackergeräte, ein Juchensack u. dgl. m.

steht w
Zug- ur

Ein
Feld ge
laufen.
graben

W

Dre
bergs i
find ve
R o f l

Ein
pfanne
bei Hei

sind 15
gedeck:

Ein
2 Riche
stall, z
eignend
jezt an
beziehen
Parterre

Ein
then: M

Ein
kammer
Klosterg

Von
miethen

Ein
stall ist

Vor
Parterre
Leute vo

Ein
ist fogleic
erste Et

Ein
Dachstub
zu bezieh
Zweckerg

sucht zu
Zimmern

Ein
an ruhig
gleich be
Fischerga

Zu verkaufen

steht wegen Mangel an Futter eine junge Zug- und Zucht Kuh: in Rognitz Nr. 10.

Scheunen-Verkauf.

Eine Scheune, wozu auch noch ein Stück Feld gegeben werden kann, ist sofort zu verkaufen. Auskunft wird ertheilt: am Mühlgraben Nr. 531/532, 1 Treppe.

Wirthschafts-Verkauf.

Drei Wirthschaften in der Nähe Freibergs im Preise von 3 bis 6000 Thlr. sind verkäuflich. Näheres durch Robert Köppler, Petrikirchhof.

Verkauf.

Ein Ofen mit Kachelauflage und Winkelspanne ist veränderungshalber zu verkaufen: bei Heinrich Liebster in Bethau.

Billig zu verkaufen

sind 15 Stück neue reinleinenene Damast-Tischgedecke: äußere Schöne-gasse Nr. 192, parterre.

Vermiethung.

Ein Logis von 4 schönen Stuben, mit 2 Küchen, Keller oder Gewölbe und Pferde-stall, zu allerlei Geschäften oder Handel sich eignend, ist im Ganzen oder Einzelnen von jetzt an zu vermieten und zum 1. April zu beziehen: Academiestraße Nr. 268, 3 im Parterre und 1 2 Treppen.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten: Weisknergasse Nr. 465.

Vermiethung.

Eine Oberstube mit Stuben- und Vorkammer und Holzstall ist zu vermieten: Kloster-gasse Nr. 917.

Vermiethung.

Von heute an ist die Etage noch zu vermieten: Fischergasse Nr. 53.

Vermiethung.

Eine Stube mit Stubenkammer und Holzstall ist zu vermieten: Kloster-gasse Nr. 907.

Vermiethung.

Vorstadt obere Lange-gasse Nr. 181 ist ein Parterre-Logis mit Zubehör an kinderlose Leute vom 1. März an zu vermieten.

Vermiethung.

Eine möblirte freundliche Stube mit Kammer ist sogleich zu vermieten: Wernerplatz Nr. 109b, erste Etage.

Vermiethung.

Eine Parterrestube, eine Eckstube und 2 Dachstuben mit Zubehör sind den 1. März zu beziehen: Ecke des Rossmarktes und der Zwedengasse Nr. 89b.

Zimmergesellen

sucht zu sofortiger Annahme W. Siebrat, Zimmermeister.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis in erster Etage ist an ruhige Leute zu vermieten und kann gleich bezogen werden (Mietpreis: 26 $\frac{1}{2}$): Fischergasse Nr. 50.

Zu vermieten

ist eine Stube: Petersstraße Nr. 130.

Vermiethung.

Eine Pianoforte steht zu vermieten: Obermarkt Nr. 280, 3 Treppen.

Vermiethung.

Burgstraße Nr. 258 ist die zweite halbe Etage zu vermieten und zu Ostern zu beziehen.

Gesuch eines Kutschers.

Ein zuverlässiger Kutscher und gleichzeitig guter Pferdewärter, der sich durch gute Atteste empfehlen kann, findet sogleich oder doch ehebalbigst bei Unterzeichnetem einen Dienst. Neben den Kutschfahrten hat er Gesuchte auch einige Scheffel Feld mit den Pferden zu bestellen. Eduard Moldau, zu den drei Schwanen in Deberan.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern ein gutes Unterkommen finden: Borngasse Nr. 653, 1 Treppe.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch kann unter billigen Bedingungen als Lehrling eintreten beim Tischlermeister Winter, Fischerg. Nr. 50.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft suche für diese Ostern einen mit nöthigen Kenntnissen versehenen Sohn achtbarer Aeltern von auswärts unter günstigen Bedingungen, als Lehrling. Freiberg.

Louis Rechner.**Pension.**

In einer gebildeten Familie in Neustadt-Dresden finden von Ostern ab 3-4 Knaben, welche die Realschule daselbst besuchen sollen, in sehr gesunder Lage der Stadt, Kost und Logis, liebevolle freundliche Aufnahme in wahrhaft sorgsamster körperlicher älterer Pflege. Das Nähere durch Fr. Meyer, Freigut Rabenau bei Tharandt.

Abhanden gekommen

ist am Montag eine junge schwarz- und braungeschupperte Henne ohne Schwanz (von Geburt). Sollte sie Jemand zugekauft sein, so bittet man selbige Petersstraße Nr. 97 gegen Belohnung wieder abzugeben.

Verloren

wurde auf dem Wege vom Deutschen Haus bis nach dem Brauhof ein mit Perlen gesticktes Cigarrenetuis, gezeichnet F. L., enthaltend Stereoskopbilder. Gegen gute Belohnung abzugeben: Vorst. obere Lange-gasse Nr. 175.

Einladung.

Heute Abend ladet zu gewiegtem Rinderbraten, frischen mar. Heringem und Sülze ergebenst ein Nau, Kirchgasse.

Einladung.

Zu Pfannkuchen und Hörnchen, sowie zur Tanzmusik ladet morgen ergebenst ein Klemm auf dem Stollnhaus.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln mit Kartoffelklößen freundlichst ein Matthes am Rosplatz.

Karpfenschmaus

Dienstag den 6. Februar, wozu ergebenst einladet Guldner.

Zum Karpfenschmaus

Freitag den 9. Februar ladet ergebenst ein Bemme in Krause's Mühle.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet ergebenst ein Schneider in Wegesarth.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar Nachmittags von 4 Uhr an ladet freundlichst ein Stohn in Kleinwaltersdorf.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet ergebenst ein Bemme in Krause's Mühle.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar Nachmittags von 4 Uhr an, sowie zu Kaffee und Pfannkuchen ladet ergebenst ein Ranft in Rognitz.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet ergebenst ein E. Ludwig in Conradsdorf.

Kleinschirma.

Morgen Sonntag ladet zur Tanzmusik Nachmittags von 4 Uhr an freundlichst ein Emil Braun.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet ganz ergebenst ein Morgenstern im Gasthof zur Sonne.

Zur Tanzmusik

ladet morgen Sonntag ergebenst ein verw. Göpfert.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet ergebenst ein Pomfel in St. Michaelis.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet freundlichst ein W. Voigt in Rognitz.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar ladet ergebenst ein W. Ubricht im Erbgericht zu Linda.

Kränzchen

morgen Sonntag Abend $\frac{1}{8}$ Uhr, wozu ergebenst einladet Rupprecht am Rosplatz.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die vorläufige Bekanntmachung vom 25. Januar d. J., die Veranstaltung einer theatralischen Vorstellung zum Besten des hiesigen Frauenvereins betr., bringen wir andurch zur öffentlichen Kenntniß, daß letztere nächsten Sonntag den 4. d. M. stattfinden wird.

Die zur Aufführung gelangenden Stücke sind folgende:

- 1) **Wie denken Sie über Russland.** Lustspiel in 1 Act von Moser.
- 2) **Die beiden Billets.** Lustspiel in 1 Act von Wall.
- 3) **Müller und Miller.** Schwank in 3 Acten v. G.
- 4) **Sachsen in Preußen,** oder: **Wir nehmen auch Ausländer.** Posse mit Gesang und Tanz von E. Pohl.

Indem wir auf die hinausgehenden Theater-Zettel verweisen, haben wir hier noch zu erwähnen, daß der Anfang der Vorstellung auf Abends 6 Uhr festgestellt, der Verkauf der Billets vom Herrn Kaufmann Stölzner gütigst übernommen worden und der Preis der Plätze der gewöhnliche ist.

Wir bitten schließlich, die dem Unternehmen zu Grunde liegende menschenfreundliche Absicht durch recht zahlreichen Besuch des Theaters wohlwollend zu fördern und bei den anerkannt tüchtigen Leistungen der Darsteller einer genussreichen Unterhaltung sich versichert zu halten.

Freiberg, den 1. Februar 1866.

Das Directorium des Frauenvereins a. d. d.

Stadt-Theater in Freiberg.

Mittwoch den 7. Februar 1866

erste große Vorstellung der mimisch-plastischen Ballet-Gesellschaft des Giovanni Viti aus Rom. Erste Abtheilung:

Potpourri de Gymnastique et Ballet.

Ein Divertissement geschmackvollster Gruppierungen, serischer und Nationaltänze, akademischer Attitüden, Luft-Pyramiden auf Krystall und Porzellan, Jongleur- und Balancetrünste, equilibristischer Productionen in allen Nuancen, sowie herkulischer und athletischer Uebungen. — Zweite Abtheilung:

Die Rekrutirung, oder: Die Anwerbung aus Liebe.

Romisches Ballet in 1 Act. — Dritte Abtheilung:

Galerie pittoresque.

Passenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. — Alles Nähere besagen die Aushang-Zettel. — Nächste Vorstellung Freitag den 9. Februar mit neuem Programm.
G. Viti, Director.

Ball

der Schützen zu Niederbobrich Dienstag den 6. Februar. Der Vorstand.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 4. Februar labet ergebenst ein Mühlberg in Großschirma.

Restauration „Sandmühle“.

Sonntag, den 4. Februar

humoristische Abendunterhaltung,

gegeben von der beliebten fidele Kapelle aus Roswein: Hoyer, Kamprath, Fritzsche, Lentler und Kommach.

Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Julius Lange.

Restauration „Rupprecht“.

Morgen Sonntag den 4. Februar Nachmittags 3 Uhr

CONCERT.

Das Nähere durch die Programme.

Einladung.

Zu einer humoristisch-declamatorischen Abendunterhaltung in Herrn Kupprecht's Local labet zum Montag den 5. d. M. ganz ergebenst ein die fidele Kapelle aus Roswein.

Darlehns-Verein.

Tauben-Verein.

Versammlung Montag den 5. Februar Abends 8 Uhr in der Brauhofrestauration. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Eintracht.

Sonntag den 4. Februar Abends 1/2 8 Uhr Vorträge & Tanz im Guldner'schen Saale.

Spar- & Vorschuss-Verein

zu Großhartmannsdorf. Expeditionszeit: Montag und Donnerstags Nachmittags von 2 Uhr an.

Fischergrasse Nr. 48.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann.

Nachruf

unserer zu früh vollendeten Freundin Jgfr. Marie Auguste Pomsel.

Rosen welken und verschwinden,
Manche fällt sehr früh schon ab,
Raum daß sich oft Freunde finden,
Errennet sie schon Tod und Grab.
Ach! wir müssen weinen sehr:
Unsere Freundin ist nicht mehr.

Freundin! Du bist uns entrissen,
Kannst Dich nicht mehr mit uns freun;
Freundin! gut ist's, daß wir wissen:
Du warst fleißig, gut und rein;
Nun bist Du wo Freude wohnt,
Und Dein Gutes wird belohnt.

Wenig waren Deine Jahre,
Kurz war Deine Lebenszeit;
Freundinnen! denkt bei ihrer Jahre
Auch an Eu're Sterblichkeit,
Bleibet Alle gut und rein,
Dann dürft Ihr den Tod nicht scheun.

Und nun laßt uns nicht verzagen,
Gott läßt uns sie wiederseh'n,
Wenn wir nach durchlebten Tagen
Dort vor Gottes Throne seh'n;
O! da wird nicht mehr geweint
Um den abgeseh'nen Freund.

Kleinwaltersdorf, den 30. Januar 1866.
C. S. A. J. A. Sch. A. J. Ch. L.

Dem Andenken unserer früh verklärten Freundin

Jungfr. Marie Auguste Pomsel,
† am 27. Januar 1866.

Wenn dem Greis, dem schwachen Lebensanden,
Endlich bricht der morsche Wanderstab,
Wenn gefunden er den Gottesfrieden,
Weinen Dankesthränen wir auf's Grab.

Aber wenn die kaum erschlossene Blüthe
Unerbittlich hat der Tod gemäht,
Wenn Großmütterlein, die Lebensmilde
Noch am Sarge ihres Entleis steht.

Wenn die Aelteren fast vor Weh vergehen,
Daß ihr Liebste, ihre Stütze sinkt,
Schwestern, Brüder ihre Gruft umsehen
Und die Erde deren Thränen trinkt!

Sollten da nicht unsre Thränen fließen
Der Gespielin unsrer Jugendzeit:
Die uns unsre Freunde half verfließen,
Wie und nimmer that uns was zu Leid!

Thränen fließt, es ist die beste Gabe,
Die der Eheuern wir jetzt konnten weih'n,
Wehen Frühlingslüfte über'm Grabe
Soll Dein Grab ein Dumentempel sein!

Kleinwaltersdorf.

D. M., C. M., L. M., A. S.,
P. S., W. N., C. S., A. N.

Bier-Schankanzeige.

Vom 3. bis mit 10. Febr. 1866 schänken

einfaches Bier:

Hr. Krause, Meißnergasse.

Hr. Drosche, Schöneberg.

Hr. Becker, Burgstraße.

Hr. Haubold jun., Meißnergasse.

Hr. Herrlich, Theatergasse.

Hr. Horn, Pfarrgasse.

Hr. Arnold, Fischergrasse.

Hr. Kunze, hinter'm Rathhaus.

Die Brauerverwaltung.